

In Lauchhammer steht die Fachkräfteschmiede für die Zukunft

LAUCHHAMMER Als einzige Einrichtung in Brandenburg beteiligt sich das Jugendforscht-Zentrum Lauchhammer am bundesweiten „Tag der Technik“, bei dem es darum geht, Kinder und Jugendliche für technische Berufe zu begeistern. Anlass für die Veranstaltung im Mehrgenerationenhaus ist das zehnjährige Bestehen des Jugendforscht-Zentrums.



Der Umgang mit dem Lötkolben ist für viele Schüler eine neue Erfahrung. Auch Mädchen entdecken im Jugend-Forscht-Zentrum ihre Begeisterung für die Technik. Foto: Petra Maser

Angefangen hat alles 1999 mit Fred Hockers drei eigenen Söhnen, „weil in der Schule viel zu wenig experimentiert wird“. Technische Zusammenhänge müsse man buchstäblich begreifen können, weiß der Elektroniker aus Erfahrung. Deshalb habe er sich für die Sprößlinge kleine Forschungsaufgaben ausgedacht, die sie mit Begeisterung lösten. Schon bald trafen sich zehn bis zwölf technikinteressierte Schüler einmal in der Woche mit Fred

Hocker. Um die nötige Ausrüstung beschaffen zu können, wandte sich der Erfinder sogar an den Bundesverband der Mittelständischen Wirtschaft. Seit 2004 wird das von der Fraueninitiative „Gleich und Berechtigt“ getragene „Jugendforscht-Zentrum“ finanziell gefördert. Bis dahin hatte der Leiter des Zentrums nicht nur Zeit und Kraft, sondern auch Geld aus eigener Tasche investiert. „Ich habe ganz einfach einen Sinn in dem Projekt gesehen“, sagt er heute. „Die Teilnahme am Wettbewerb „Jugend forscht“ ist eine gute Schule fürs Leben“, sagt Fred Hocker. Mit der Beteiligung an dem von der Zeitschrift „Der Stern“ ausgeschriebenen Wettbewerb seien die Teilnehmer gefordert, sich selbst und ihren Ideenreichtum einzubringen und ihr Projekt abschließend vor einer Jury zu verteidigen. Die Projektideen kommen zumeist von den Jugendlichen selbst. So wie das von Simon Hocker entwickelte Therapiegerät für Schlaganfallpatienten. „Für das Geschicklichkeitsspiel erhielt Simon einen Sonderpreis für die beste Innovation für Menschen mit Behinderung. Er belegte auch den 1. Platz beim Bundeswettbewerb „Jugend Forscht“, berichtet der stolze Vater und Anleiter. Dabei ist Simons Erfindung längst nicht der einzige erfolgreiche Wettbewerbsbeitrag des Zentrums.

Seit zehn Jahren haben Kinder und Jugendliche im Jufo-Zentrum die Möglichkeit, sich mit physikalisch-technischen Prozessen auseinander zu setzen. Waren es zunächst die älteren Schüler, die hier ihr Wissen aus dem Physikunterricht anwendeten und erweiterten, bietet das Zentrum heute auch Grundschulern und Vorschulkindern ein Betätigungsfeld. Unter der Anleitung von Fred Hocker stecken die Jungen und Mädchen winzige Widerstände und Kondensatoren auf Leiterplatten, die kleiner sind, als ihre Kinderhände. Der Umgang mit dem LötKolben ist für viele eine ganz neue Erfahrung. Projekte wie dieses seien hilfreich, um die Kinder im Grundschulalter an technische Zusammenhänge heranzuführen und erste handwerkliche Fähigkeiten zu erwerben. „Für die Sicherung unseres künftigen Fachkräftenachwuchses wird hier der Grundstein gelegt.“ Gerade die Drei- bis Sechsjährigen seien in ihrem Entdeckerdrang kaum zu bremsen, weiß der gelernte Rundfunkmechaniker. Die Zusammenarbeit mit Kindereinrichtungen aus Lauchhammer und Schwarzeiche wird auch von der Wirtschaft positiv bewertet. Darum werde das Jugend-forscht-Zentrum durch den Industrieverband Niederlausitz bei seiner Arbeit unterstützt, erläutert Fred Hocker. Beim Tag der Technik werden auch der Industrieverband Niederlausitz und der Bundesverband der Mittelständischen Wirtschaft präsent sein. Neben einem Einblick in das von der Fraueninitiative „Gleich und Berechtigt“ getragene Jugend-forscht-Zentrum stehen auch die Wirtschaftsverbände zu Fragen des Fachkräftenachwuchses Rede und Antwort.

Tag der Technik im Vereinshaus „DomiZiel“ Ab 11 Uhr: geführte Rundgänge durch das JuFo-Zentrum

Ab 12.45 Uhr: Mittag im Hof und Gespräche unterm Lindenbaum

14 Uhr: Musikschule Fröhlich

14.30 Uhr: Vorführung einer malaysischen Tänzerin

Von Petra Maser